

Zeitschrift: Unsere Heimat : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft Freiamt
Herausgeber: Historische Gesellschaft Freiamt
Band: 20 (1946)

Artikel: Die Wallfahrt des Caspar Michel, Müller zu Wohlen, nach Maria Einsiedeln im Jahre 1588
Autor: Wohler, L.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1046136>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Wallfahrt des Caspar Michel, Müller zu Wohlen, nach Maria Einsiedeln im Jahre 1588

VON L. WOHLER

Das Geschlecht Michel ist weit verbreitet; wir treffen es an in den Kantonen: Aargau, Bern, Freiburg, Glarus, Graubünden, St. Gallen, Solothurn, Thurgau, Unterwalden, Waadt und Zürich.¹⁾ Michel, Kurzform Michael (hebr.) einer der Erzengel: «Wer ist wie Gott». Davon Michel mit Anlehnung an das mittelhochdeutsche *michel* «gross». In Wohlen tritt dieses Geschlecht erst nach der Reformation auf; woher es aber damals zugewandert ist, kann nicht mit Bestimmtheit festgestellt werden. Im Zehntenberein Muri-Schännis vom Jahre 1569 wird ein Jakob Michel genannt, der «hus hofstet vnd boumgarten besitzt, lit an der kilchgass, ist einhalb mannsswerch, stosst an Pfarrhofs-boumgarten vnd an Martin Eglis boumgarten».²⁾ Jakob Michel und sein Sohn Caspar besassen ca. 50 Jahre die Mittelmühle zu Wohlen. Durch Kauf ging diese im Jahre 1616 an Hans Keusch von Waldhäusern über.³⁾ Wie im Jahrzeitbuch Wohlen vermerkt ist, vergabte Caspar Michel im Jahre 1604 der Kirche einen neuen Kelch, der 22 Silberkronen kostete, «von wegen etlicher wichtiger Sachen, so im am lib widerfahren, durch fürbitt Mariae gehulffen worden.»⁴⁾ Weitern Aufschluss über das Bruchleiden dieses Mannes, seiner Wallfahrt nach Maria Einsiedeln und seiner Heilung, gibt die «Historia vom Leben und Sterben des hl. Meinrad», gedruckt zu Konstanz im Jahre 1606.⁵⁾

Ein ander Wunderzeichen.

Marie fürbitt hab ich gert
Dess sie mich hat gar wol gewert,
Ein grossen Bruch hat ich fürwar
Do man zalt achtund achtzig jar, (1588)
Vermeint müste mich schneiden lahn
Da halff Gott mir bald darvon,
Rüffet an Mariam rein
Mein fürbitterin si wölte sein,
Verhiess auch zbetten ein Rosenkrantz
Der Mutter Gottes ein jare gantz,
Verlobt ein fahrt in finstern Waldt
Der schmerz verliess mich also bald,
Mit Aussgespannten Armben zwar
Hab ich sie than in diser gfahr,
Als bald ich nuhn verricht die Sach
Zur dritten nacht ein stimm geschach,
Hinweg sölt ich das Bruchband thun
Der schmerzen habe nachgelahn,
Und also zu derselben stund
Ward ich fein wider frisch und gsund,
Befind mich wol noch hüt bey tag
Drumm ich Gott danck vor uss und ab,
Ein andere gfahr mir gegnet ist
Die ich hie auch zu diser frist,
Bekandt soll machen offentlich
Wie sich zutragen dise gschicht,
Gott zu Lob und seinen Ehren
Wirt man in disem Text hören.
Filium Virginis, Virginem cum filio pro salute.

Dem Ehrwürdigen, Wohlgelehrter und Geistlichen Herren
P. Andreae Zweyer, Conventualn und Dechant dess Löblichen
Gottshauss Einsydlen meinem ehrenden Herren.

Ehrwürdiger, Wolgelehrter, geistlicher Herr, Vilgeliebter
Alter Beichtvatter. Es ist vor mir erschienen, Caspar Michel, der
Müller von Wollen uss den freyen Amptern, sampt seinem

Pfarrherren unnd Beichtvatter, Herrn Wernhern Meyer, unnd mir angezeigt, er könne nit unterlassen, die gross zeitlich Gnad des gütigen Gotts so jme auss fürbit Marie widerfahren, öffentlich aus zu rüffern, und das Gnadenreich Orth zu Einsydlen menniglich bekannt zu machen. Namlich: sey jhm in dem 1588. Jahr ein böser Bruch widerfahren, den er ungefährlich 16 Jar gehabt, und sey auch je lenger je bösser und grösser worden, also das er endtlich vermeint, er sich müste schneiden lassen. Doch hab ers auss forcht und Scham nit dörffen wagen, sonder Gott angerufft, und das fürbitt Marie, auch verlobt, so jm Gott helffe, wölle er den Nechsten mit zerthanen Armben ein Fahrt gen Einsydlen thun, und alle Sambstag zunacht ein Rosenkrantz betten, oder am Sonntag am morgen. Auch wöll er am Sonntag, biss nach vollndtem Gottsdienst nüchter bleiben, unnd das, mit Göttlicher Gnaden Hilff, sein Leben lang halten. Da sey jhm inn der ersten unnd andern Nacht gsin, als wölle jhm etwas das Bruchband (So jhme Meister Hirschgarter Bruchschneider zu Zürich gemacht) under dem Hauptküssin hinweg nehmen, da er allwegen gewehrt, unnd das Band nit lassen wöllen, biss in der dritten nacht, da hab ein Stymm zu jhm geredt, er sölle das Band hinweg thun, er sey gesundt. Dass er am morgen, acht tag vor dem Meyentag gethan, und es mit forcht und sorg hingelegt, unnd sey hiemit zur Mess gangen, unnd mit hin griffen, ob der Bruch oder das Jngeweyd heraus wölle. Da habe er von derselbigen stundt hin, biss auff den heutigen Tag, den wenigsten Schmertzen noch Bruch nie mehr empfunden. Auch hab jme hierzu seiner gesundtheit niemands geholffen, dann allein Gott und Marie fürbitt. Zum andern sey er einzeit lang an Seel und Leib, Ehr und Guott in höchster gefahr gestanden. Dann er oft vermeint, er müsse sich selbst Leiblos machen, und insonderheit, als er auff ein zeit von Araw heimwertz gangen, hab er vermeint, er müsse in die Ara springen, und sich darinn er-trencken. Inn solchen gefährlichen gedancken, hab er nüchter ein Wallfahrt verheissen, zu unser lieben Frawen gehn Einsydlen, sampt einem täglichen Gebett, sein leben lang, morgens und abendts, fünff Vatter Unser, und so vil Aue Maria, mit einem Christlichen Glauben. Auch ein Kelch in die Pfarrkirchen gen Wollen. Da diss geschehen, ist jme diser Teufflisch gedancken

Augenblicklich von Herten genommen worden. Dieweil mir dann nichts anderst bewist, weder gemelter Caspar Michel sey ein auffrechter, gutter Catholischer Christ, auch ein redlicher, warhaffter Bidermann, wie auch sein Beichtvatter Wernerus Meyer, Pfarrherr daselbst, den E. Ehrw. wol kennt und unsers Capitells geschwornen Mittbruder, auch wenn er bekanntt, solliches lob jme Caspar Michel gibt: hab ich nitt wöllen noch können unterlassen, sonder Gott unnd Marie zu lob, auch zu ehren dem Gnadenreichen Orth Einsydlen jme auch seines Pfarrherren begeren zu willfahren, und disen schein mitzutheilen, und denselbigen mit unsers Capitels gemeinen Secret zu mehrer urkundt zuverwahren. Der geben ist den zweintzigst Martii, vonn Christi Geburt, gezelt, Sechszehenhundert und fünff Jahr.

E. E. Dienstwilliger Blasius Gassner, Decan der freyen Aemptern und Pfarrherr zu Niderweyl.

Quellenangabe

1. Histor. Biograph. Lexikon der Schweiz Bd. V.
2. Staatsarchiv Aarau Nr. 5008.
3. Ueber die Mühlen zu Wohlen v. G. Wiederkehr, «Unsere Heimat» 1945.
4. Jahrzeitbuch Wohlen, Eintrag Nr. 124, «Unsere Heimat» 1929.
5. So zu lesen in der «Historia Von dem Leben unnd Sterben des H. Einsydels unnd Martyrers S. Meinrads. Auch Von dem Anfang, Auffgang, Herkommen unnd Gnaden der H. Wallstatt, Capellen, und Gottshauss unser lieben Frawen zu den Einsydlen. Endlich selbigen Gottshauses unnd Capell Prelaten, Wunderwercken und Patronen.
Gedruckt zu Costantz am Bodensee, Bey Leonhart Strauben Wittib A. 1606.
Seite 367—373.
Herzlichen Dank dem hochw. Herrn P. Rudolf Henggeler, Stiftsarchivar in Einsiedeln für die gütige Ausfertigung einer Kopie des Wunderberichtes zum Andenken an den unvergesslichen Herrn Dr. Benno Michel sel.